

## Wilhelm Fox

### † 23. November 1989

Wilhelm Fox stand als Soldat bei der Wehrmacht, als der Kriegslärm verklang. In Mecklenburg geriet er in amerikanische Gefangenschaft, aus der er schon am 18. Juni 1945 in die Heimat nach Sprockhövel entlassen wurde. Was sollte er nun tun? Er ging in die Zeche „Alte Haase“ in Holzwickede, wo er mit seinen Eltern früher gewohnt hatte, und arbeitete dort unter Tage.

Als ihn die Nachricht erreichte, daß die Universität in Münster im Januar 1946 wieder eröffnet werden würde, meldete sich Wilhelm Fox gleich zum Studium an. Dieser Weg war nicht leicht, denn es war alles zerstört. Dennoch wagte er es, in dieser Zeit zu heiraten und eine Familie zu gründen. Das Studium der Evangelischen Theologie, Geschichte und Geographie dauerte neun Semester. Nach der 1. Staatsprüfung für das Lehramt an höheren Schulen, nach dem Vorbereitungsdienst teils am Gymnasium in Witten und teils am Leibniz-Gymnasium in Dortmund konnte Fox die 2. Staatsprüfung ablegen und als Studienassessor am Leibniz-Gymnasium bleiben.

In diesen Jahren ruhte die wissenschaftliche Arbeit nicht. Professor Dr. Anton Eitel hatte seinem Doktoranden vorgeschlagen, sich in einer Dissertation mit dem Dortmunder Chronisten Detmar Mülher (1567–1633) zu befassen, der im Zeitalter der Reformation in der Reichsstadt eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hatte. Die ältere Forschung hatte den Geschichtsschreiber Mülher zwiespältig beurteilt. Fox war daher dem Lebensgang des Chronisten genau nachgegangen und hatte sich eingehend mit den Zeitumständen beschäftigt. Mülher gehörte in Dortmund zu dem Humanistenkreis, der sich um Caspar Schwarz gebildet hatte, er war ein unruhiger Geist, der vieles begann, selten aber eine Arbeit zu Ende führte. Zu den abgeschlossenen Werken gehörte seine „Ausführliche Beschreibung von Grafschaft und Stadt Dortmund“, die erst Seibertz nach 240 Jahren (1857) veröffentlichte. Fox ermittelte Wesen und Maß dieser Kompilation. Mülher war mehr Sammler als Forscher. Wenn er die Werke seiner Vorgänger ausschrieb, war er flüchtig. Seine Darstellung ist nur dort interessant, wo er Selbsterlebtes berichtet. Sonst arbeitet er nicht zuverlässig. Er erfindet zum Jahr 1543 ein Kaiserliches Privileg und ist auch an der Fälschung des Diploma Caroli Magni pro Trutmanno comite beteiligt. Fox ging diesen Fälschungen nach und zeigte, wie Mülher durch sie seinen guten Ruf eingebüßt hat. Trotzdem suchte er, ihn milde zu beurteilen. Mit der Dissertation, die außer Professor Eitel auch Professor Dr. Hübinger beurteilte, ist Fox

1954 zum Dr. phil. promoviert worden. In erweiterter Fassung ist diese Arbeit in den Beiträgen zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 1955 erschienen.

In jenen Jahren war eifriges Arbeiten an der Tagesordnung, als wenn man die in der Kriegszeit versäumten Möglichkeiten nachholen wollte. Fox, der sich seinem heimatlichen Ennepe-Ruhr-Kreis verpflichtet wußte, bemühte sich schon als Student um die Erhellung der Heimatgeschichte. Er arbeitete sich in die Archivalien und gedruckten Quellen ein und veröffentlichte einige Untersuchungen in den Zeitungen der näheren Umgebung: Ennepe-Ruhr-Kreiszeitung, Hattinger Zeitung, Generalanzeiger der Stadt Wuppertal. Auch später stand die historische Arbeit bei ihm obenan. Als gebürtiger Märker – geboren am 17. Dezember 1921 in Holzwickede – war er mit diesem Teil des Ruhrgebiets besonders vertraut und konzentrierte sich vor allem auf Sprockhövel.

Die Arbeit am Gymnasium in Dortmund und später die Leitung des Grillo-Gymnasiums in Gelsenkirchen nahmen seine Zeit zwar sehr in Anspruch, trotzdem vermochte er sich jahrelang dem Verband evangelischer Religionslehrer zur Verfügung zu stellen und als sein Leiter auch an den Westfälischen Landessynoden teilzunehmen.

Obwohl Fox ursprünglich reformierter Herkunft war, hat er sich ohne Bedenken der lutherisch geprägten Kirchengemeinde Sprockhövel angeschlossen. Im Gemeindebrief (1976) beschrieb er die presbyterial-synodale Ordnung, und er hat sich, als er aus Gesundheitsgründen vorzeitig in den Ruhestand treten mußte, um so mehr der kirchlichen Arbeit gewidmet und zu dem großen Werk „Evangelische Gemeinden an der Ruhr“, Witten 1983, mehrere Beiträge beigesteuert.

Viele Jahre gehörte Fox dem Vorstand des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte an, mehrere Jahre als sein stellvertretender Vorsitzender. Von dieser Arbeit zeugen im Jahrbuch seine Berichte über die Tagungen. Wo Not am Mann war, hat er sich mit großer Treue eingesetzt. Seine gleichbleibende vermittelnde Art und seine feste Überzeugung waren für die Vereinsarbeit immer wertvoll. Wir sind ihm großen Dank schuldig!

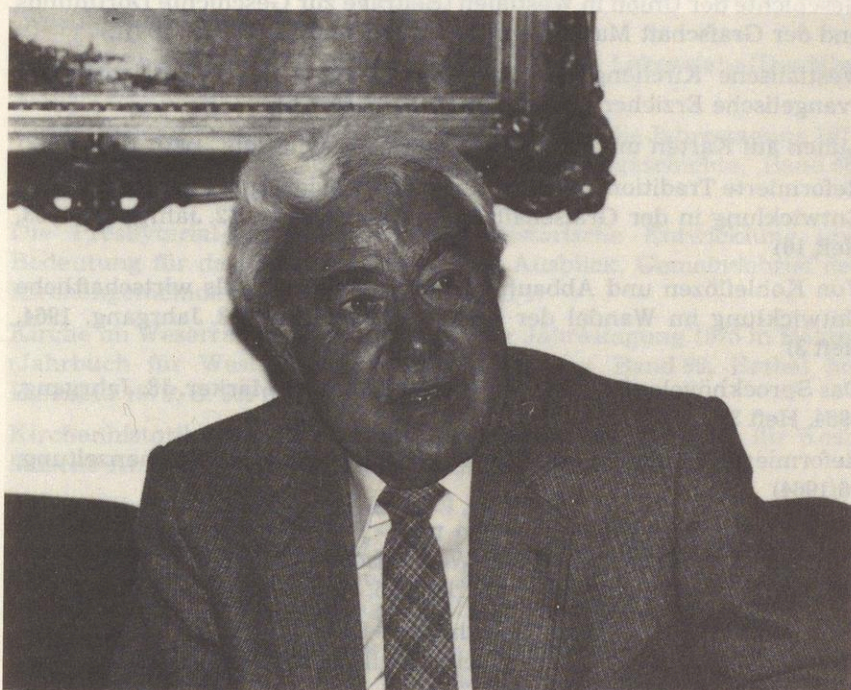
Robert Stupperich

#### *Historische Publikationen von Dr. Wilhelm Fox*

Aus Sprockhövels Frühzeit (Ennepe-Ruhr-Kreiszeitung vom 22., 23., 25. November 1949)

Von Spurghuveli nach Sprockhövel (Generalanzeiger der Stadt Wuppertal vom 31. Dezember 1949 und 2. Januar 1950)

Entschleiertes Geheimnis – Entstehung der St. Januarius-Kirche zu Sprockhövel (Hattinger Zeitung vom 5. August 1950)



Wilhelm Fox

Studium der Vergangenheit an Grabsteinen (Hattinger Zeitung vom 18. Oktober 1950)

Der Dortmunder Chronist Detmar Mülher – Leben und Werk (Dissertation, Maschinenschrift, Münster 1954)

Ein Humanist als Dortmunder Geschichtsschreiber und Kartograph – Detmar Mülher (1567–1633) (Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Band III, Dortmund 1955, S. 109 ff.)

Die Reformierte Gemeinde zu Dortmund (1787–1892), Ein Beitrag zur Geschichte der Union in Westfalen (Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Band LVIII, Dortmund 1962, S. 209 ff.)

Westfälische Kirchengeschichte in der Praxis des Unterrichts (Der evangelische Erzieher, 14. Jahrgang, 1962, Heft 5)

Lünen auf Karten um 1600 (Der Märker, 12. Jahrgang, 1963, Heft 10)

Reformierte Tradition in Lünen unter Berücksichtigung der kirchlichen Entwicklung in der Grafschaft Mark (Der Märker, 12. Jahrgang, 1963, Heft 10)

Von Kohleflözen und Abbauhämmern – Sprockhövels wirtschaftliche Entwicklung im Wandel der Zeiten (Der Märker, 13. Jahrgang, 1964, Heft 3)

Das Sprockhöveler Schulwesen in alter Zeit (Der Märker, 13. Jahrgang, 1964, Heft 3)

Reformierte Tradition in Dortmund (Reformierte Kirchenzeitung, 16/1964)

Westfälischer Historiker ging von uns – Prof. Dr. Anton Eitel, ehem. Ordinarius für Geschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster – In memoriam (Der Märker, 15. Jahrgang, 1966, Heft 4)

Sinn und Aufgabe der Heimatgeschichte – Detmar Mülhers Vorwort zum „Chronicon Tremoniese“ und seine Stellung zur Historiographie (Der Märker, 15. Jahrgang, 1966, Heft 2)

Detmar Mülher – Dortmunder Chronist und Kartograph, Gedanken zu seinem 400. Geburtstag (Der Märker, 17. Jahrgang, 1968, Heft 2)

150 Jahre Evangelische Kirche der Union, Die Gedenkfeiern in Berlin vom 2.–5. November 1967 (Jahrbuch des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte, Band 61, Bethel bei Bielefeld 1968, S. 204 ff.)

Rückblick auf die Jahrestagung 1971 (Jahrbuch des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte, Band 65, Bethel bei Bielefeld 1972, S. 218 f.)

Sprockhöveler Geheimnis – Die Gründung der St. Januarus-Kirche in Sprockhövel (Hattinger Zeitung vom 3. August 1950)

75 Jahre Verein für Westfälische Kirchengeschichte, Bericht über die Jubiläumstagung 1972 in Soest (Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte, Band 66, Bethel bei Bielefeld 1973, S. 207 f.)

Von der Sparrenburg zur Wittekindskirche, Jahrestagung 1973 (Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte, Band 67, Bethel bei Bielefeld 1974, S. 237 f.)

Prof. D. Dr. Robert Stupperich, o. em. Professor für Kirchengeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster, wird 70 Jahre (Westfalenspiegel, 9/1974)

Münsterscher Kirchenhistoriker vollendet sein 70. Lebensjahr (Der Märker, 23. Jahrgang, 1974, Heft 4)

Kirche in der industriellen Umwelt, Rückblick auf die Jahrestagung 1974 in Bochum (Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte, Band 68, Bethel bei Bielefeld 1975, S. 175 f.)

Die Presbyterial-synodale Ordnung, Historische Entwicklung und Bedeutung für das Gemeindeleben (Der Ausblick, Gemeindebrief der Kirchengemeinde Sprockhövel, 1976, Heft 1)

Kirche im Weserraum, Gute Resonanz der Jahrestagung 1975 in Höxter (Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte, Band 69, Bethel bei Bielefeld 1976, S. 209 ff.)

Kirchenhistoriker zu Gast im 1000jährigen Minden (Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte, Band 71, Lengerich 1978, S. 245 ff.)

Reformationsjubiläum in Rheda (ebd., S. 249 ff.)

Zusammenarbeit mit Heimat- und Geschichtsvereinen im örtlichen Bereich, Geschichtsfreunde aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis trafen sich in Sprockhövel zu einer kirchengeschichtlichen Tagung (ebd., S. 253 ff.)

Reise in die mittelalterlich-hansische Vergangenheit, Bericht über die Jahrestagung 1980 in Lemgo (Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte, Band 74, Lengerich 1981, S. 243 ff.)

Historisch-geographischer Überblick (Evangelische Gemeinden an der Ruhr, Der Kirchenkreis Hattingen-Witten, Witten 1983, S. 16 ff.)

Der Gang der Reformation im mittleren Ruhrtal (ebd., S. 38)

Synchronoptische Übersicht über den Gang der Reformation in der Grafschaft Mark, vor allem im mittleren Ruhrtal (ebd., S. 40 f.)